

REGION

Kontrolle in Asylheimen

Bauma/Pfäffikon. – Bei Kontrollen im Durchgangszentrum Bauma und in der Asylunterkunft Pfäffikon hat die Kantonspolizei Zürich am Donnerstag vier Männer verhaftet. Gegen einen Asylanten aus Georgien und einen weiteren aus Nigeria wurde je ein Strafverfahren wegen Vermögensdelikten eröffnet. Beide wurden der zuständigen Staatsanwaltschaft zugeführt. (sth)

Boiler in Brand geraten

Wädenswil. – Ein technischer Defekt hat dazu geführt, dass ein Boiler in einem Reihen-Einfamilienhaus in Brand geraten ist. Die Besitzer weilten in den Ferien. Das entstandene Feuer wurde durch Wasser gelöscht, welches aus einer gebohrten Wasserleitung ausgeflossen war. Rauch und Russ setzten sich in allen Räumlichkeiten und am Mobiliar fest. Der dadurch entstandene Sachschaden beträgt über 100 000 Franken. (sth)

Gipfeli-Express-Aktion

Wädenswil. – Auf die von der Südostbahn (SOB) angekündigte Aufhebung des Buffetwagens des Gipfeli-Expresses per 12. Dezember haben Bahnpendler jetzt mit einer Unterschriftensammlung reagiert. Die SOB will trotzdem an ihrem Entscheid festhalten. Der Buffetbetrieb auf der Schnellverbindung zwischen Einsiedeln und Zürich-Altstetten könne nicht mehr kostendeckend geführt werden, begründet die Bahn die Massnahme. (asc)

Simioni tritt zurück

Andelfingen. – FDP-Kantonsrätin Anita Simioni (60) aus Andelfingen tritt zurück. «Altershalber», begründet sie, «zweitens habe ich einen jüngeren Nachfolger, und drittens sind meine Bildungsthemen mehr oder weniger aufgegleist.» Zudem möchte die Inhaberin einer Schülerberatung beruflich wieder etwas zulegen. Simioni wurde 2003 in den Kantonsrat gewählt, sie war seither Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur. Nachfolger von Anita Simioni wird der 44-jährige Agro-Kaufmann Martin Farner aus Oberstammheim. Er war bisher erstes Ersatzmitglied auf der FDP-Liste des Bezirks Andelfingen. Die Direktion des Justiz und des Innern hat Farner als gewählt erklärt, wie sie gestern mitteilte. (rba)

Bäume als Kunstwerke

Langnau a.A. – Das Naturzentrum Sihlwald zeigt auch dieses Jahr fahnenartige Baumbilder von Kathrin Gerold-Spring. Die Künstlerin schuf in den vergangenen Monaten neue Werke. Sie verwendete dabei wieder natürliche Farben aus der Rinde jener Baumarten, welche im Sihlwald vorkommen. Die Ausstellung, die letztes Jahr begann und nun in die zweite Runde geht, nennt sich «... und die Birke färbt rot...». (sit)

Das Hochbauamt als Heft

«Ein Augenschein beim Hochbauamt» heisst der Titel einer Broschüre, die der Architekturzeitschrift «Hochparterre» beiliegt. Grund ist die zehnjährige Amtstätigkeit von Kantonsbaumeister Stefan Bitterli und der Umzug des Hochbauamts in neue Räumlichkeiten an der Stampfenbachstrasse 10. Das Heft dokumentiert die Vorreiterrolle, die das Amt seit je im Bereich Nachhaltiges Bauen wahrgenommen habe, schreibt die Baudirektion. Bestellungen: Hochbauamt, Stampfenbachstr. 10, Postfach, 8090 Zürich. (rba)

Die Rennbahn Dielsdorf wird modernisiert

Der Rennverein Zürich will sein Pferdesportzentrum in Dielsdorf für mehrere Millionen Franken umfassend sanieren und gleichzeitig erweitern.

Von Rolf Gfeller

Dielsdorf. – Als die Pferderennbahn Dielsdorf im Frühjahr 1973 eröffnet wurde, zählte sie zu den modernsten Anlagen in Europa. 35 Jahre später sind die Gebäude auf dem 25 Hektaren grossen Gelände am Rande des Industriegebietes der Gemeinde veraltet und baufällig geworden. Die Grasbahn und die schon mehrmals mit grossem Aufwand sanierte Trainingsbahn entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Im Anschluss an seine Generalversammlung orientierte der Rennverein Zürich gestern Freitagabend Mitglieder, Vertreter von Gemeinde und Kanton sowie Rennpferdebesitzer und Trainer über die geplanten Sanierungsmassnahmen und Erweiterungspläne.

Zwei neue Bahnen

Vordringlich ist die Sanierung der Renn- und Trainingsbahn, die gleichzeitig erweitert werden soll: Neben der bestehenden Grasbahn für Galopp- und Trabrennen wird eine Allwetterbahn für Vollblüter gebaut, die gleichzeitig als Trainingsbahn genutzt werden kann, daneben entsteht eine spezielle Sandbahn für Training und Rennen für Trabrennpferde. Der bisherige Kurs für Jagdrennen könnte in verkleinerter Form im Innenraum noch Platz finden. Zudem müssen die neuen Auflagen des Kantons für das Bewässerungssystem erfüllt werden.

Die Tribünenanlage und die daneben stehende Reithalle sollen abgerissen und als Tribüengebäude mit integrierter Reithalle neu entstehen. Das dazu gehörende Restaurant wird dann voraussichtlich als Ganzjahresbetrieb geführt. Gemäss Rennvereinspräsident Dieter Syz könnte die Anlage zu Beginn der Saison 2010, spätestens aber 2011 fertig gestellt sein. Die Kosten, die in erster Linie von privaten Investoren getragen werden sollen, schätzt er auf 15 bis 20 Millionen Franken.

Auf der modernisierten und erweiterten Anlage sollen dereinst bis zu 15 Renntage veranstaltet werden. Einige auch unter der Woche, und weil sich die Allwetterbahnen



BILD TOM KAWARA

Am Sonntag galoppieren sie wieder: Die Rennbahn Dielsdorf war 1973 topmodern – heute ist sie sanierungsbedürftig.

dazu bestens eignen, auch in den Wintermonaten. Zurzeit werden in Dielsdorf täglich rund 150 Rennpferde trainiert, die ausgebaut Infrastruktur wird für rund 250 Tiere konzipiert. Denn die Trainingsanlage ist neben der Vermietung der Rennbahn für andere Aktivitäten wie Gewerbeausstellungen sowie Privat- und Firmenanlässe eine der Haupteinnahmequellen des Rennvereins Zürich, der das Gelände im Baurecht für 99 Jahre von der Gemeinde Dielsdorf gepachtet hat.

Vorgesehen ist ein Hotel

Aufgeführt im Businessplan ist die Erstellung eines Hotels, das auch von Besuchern der umliegenden Betriebe und Anlagen genutzt werden kann. In unmittelbarer Nähe befinden sich neben grossen Industrieunternehmen auch das polysportive Zentrum Erlin, eine Reithalle und der «Campus» des Fussballklubs GC. Und in der Nachbargemeinde Niederhasli ist ein Golfplatz geplant. Vorgesehen ist, eine raumplanerische Bewilligung voraus-

setzt, die Erstellung einer Altersresidenz, die wie das Hotel von privaten Investoren gebaut werden soll.

Es sind hohe Ziele, die sich der Rennverein Zürich 35 Jahre nach der Eröffnung des Pferdesportzentrums gesteckt hat, doch ihm bleibt keine andere Wahl. Denn

den Betrieb mit der heutigen, sanierungsbedürftigen Infrastruktur weiter aufrechtzuerhalten, wäre nicht mehr möglich und eine Schliessung der Anlage mittelfristig nicht abzuwenden.

Saisonstart am Sonntag ab 13 Uhr

Rennbahn und Trainingszentrum

Pferderennen in Zürich haben eine lange Tradition. Von 1872 bis 1958 fanden sie auf der Allmend Wollishofen statt, danach genoss der Rennverein Zürich von 1959 bis 1971 Gastrecht in Aarau und Frauenfeld. Die am 20. Mai 1973 eröffnete Rennbahn Dielsdorf ist einer von elf Orten in der Schweiz, an denen Pferderennen ausgetragen werden. Neben Avenches auf dem Gelände des Eidgenössischen Gestüts verfügt Dielsdorf als einzige Rennbahn über ein permanentes

Trainingszentrum für Galopprennpferde. Täglich werden auf der 2004 sanierten Sandbahn 150 Vollblüter trainiert, vier Berufstrainer haben ihre Ställe auf dem 25 Hektaren grossen Anlage, die an das Naturschutzzentrum Neeracher Ried grenzt. 2008 veranstaltet der Rennverein Zürich fünf Renntage, die mit einer Preissumme von 570 000 Franken dotiert sind. (gf)

www.pferderennen-zuerich.ch

Muezzin-Ruf: Kein Strafverfahren

Zürich. – Gegen Johannes Gees soll kein Strafverfahren wegen Störung der Glaubens- und Kulturfreiheit eingeleitet werden. Das Obergericht hat die Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft bestätigt, wie aus dem am Freitag veröffentlichten Urteil hervorgeht.

Gees hatte am 11. Juli des letzten Jahres Lautsprecherboxen am Kirchturm des Grossmünsters installiert, aus denen um 17.45 und 21.30 Uhr die Rufe eines Muezzins erschallen. Zeitgleich wurde die Kunstaktion auch in St. Gallen durchgeführt. Gees sagte damals, er wolle die Minarett- und die Glaubensdiskussion künstlerisch darstellen. Die sicherlich provokative Kunstaktion sei auch ein Stellungnahme zur zunehmenden Ausgrenzung und aggressiven Vorgehensweise gegen Andersgläubige. Denn die Minarett-Initiative sei Ausdruck einer Freiheitsmissachtung.

Die Kunstaktion führte zu einer Strafanzeige. Der Anzeigersteller fühlte sich durch den Muezzin-Ruf in seiner «Überzeugung des Glaubens an Gott der christlichen Religion gestört». Die Staatsanwaltschaft stellte die Strafuntersuchung gegen Gees ein. Durch den Gebetsruf werde die christliche Überzeugung nicht tangiert, «da der gläubige Mensch in seinem Innersten und seiner religiösen Entscheidungsfindung nicht beeinflusst» werde.

Nachdem der Betroffene rekurriert hatte, bestätigte das Obergericht die Einstellung. Gees sei nicht nachzuweisen, dass er die christliche Glaubensüberzeugung oder die Kirche böswillig habe verunehren wollen. Der Künstler ist aber noch nicht ganz aus dem Schneider. Der Anzeigersteller kann den Obergerichtsbeschluss ans Bundesgericht weiterziehen. Zudem prüft das Stadtrichteramt einen Verstoß gegen die Lärmschutzverordnung. (thas.)

Sondervergünstigung für Zürcher Museen

Zürich. – In einer Sonderaktion offerieren 50 Museen und Sammlungen in Zürich von Mai bis September den Inhabern der Carte Blanche, der Zusatzkarte zum Tagi-Abo, durchschnittlich 30 Prozent Ermässigung auf die regulären Eintrittspreise. «Diese Gemeinschaftsaktion ist wohl die grösste Kampagne, seit es in Zürich Museen gibt. Mit dem finanziellen Entgegenkommen wollen wir die Öffentlichkeit animieren, die Museen in der Stadt neu zu entdecken», erklärt Yves Schumacher, Geschäftsführer des Vereins Zürcher Museen. Die Aktion umfasst alle Museumssparten von Kunst, Kulturgeschichte, Architektur und Design bis zu Naturwissenschaft und Technik. Das Kunsthaut ist ebenso mit von der Partie wie das Tramuseum, das Spielzeugmuseum und das Museum Strauhof. Die Sammlung Bühler ist nach dem Kunstraub immer noch geschlossen. (ese)

www.tagesanzeiger.ch/museen

Street Parade: Wirte bereiten Petition vor

Zürich. – Die Beizer im Niederdorf fühlen sich geprellt. Sie wollen sich nicht damit abfinden, dass der Stadtrat die Open-air-Partyveranstaltungen rund um die diesjährige Street Parade streicht. Mit dieser Massnahme soll die Euro-geplagte Bevölkerung vor übermässigem Lärm geschützt werden. Die Gastwirte am Limmatquai und im Niederdorf bekämpfen das stadträtliche Verdikt, weil sie dadurch Umsatzeinbussen in Kauf nehmen müssten. Mit allen Mitteln wollen sie dafür sorgen, dass die Bewilligung gleichwohl erteilt wird. Wie 20minuten.ch gestern Freitag schrieb, bereiten sie nun eine Petition vor, um Druck auf den Stadtrat auszuüben. Am Dienstag soll die Unterschriftensammlung beginnen. Die SP des Kantons Zürich unterstütze die Petition. Mit dabei seien Martin Naef, der eben zurückgetretene Kantonalpräsident, sowie Nationalrat Daniel Jositsch. (sit)

Die Uni Zürich wird Partnerin von Universitäten in Uganda und Ruanda

An der Universität Zürich waren im Herbst 24 231 Studierende eingeschrieben – 1,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Zu ihrem Jubiläum schliesst die Uni Partnerschaften in Afrika.

Zürich. – Stefan Schnyder, Finanzdirektor der Universität, sprach gestern Freitag vor den Medien von einem abgeflachten Wachstum. Lediglich um 1,3 Prozent auf 24 231 nahm die Zahl der Studierenden zu. Diese Stagnation könne für die Universität durchaus eine heilsame Wirkung haben, da sie Raum zur Konsolidierung lasse, so Schnyder. Nach einer starken Wachstumsphase – seit 1997 hat die Zahl der Studierenden um über 20 Prozent zugenommen – sei dies sogar wünschbar. Um 6,8 Prozent auf 3362 deutlich angestiegen ist gegenüber 2006 aber die Zahl der Studienanfänger.

Betreuung hat sich verbessert

Schnyder führte weiter aus, dass sich die Betreuung der Studierenden verbessert habe. Das selbst gesteckte Ziel, dass es nicht mehr als 60 Studierende pro Professur geben soll, konnte aber bei den Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften sowie bei der Philosophischen Fakultät noch nicht erreicht werden. Im Vergleich zu den letzten Jahren sei die Zahl der Studierenden pro Professur aber deutlich gesunken. In stark nachgefragten Fächern würden zudem in naher Zukunft weitere Professuren besetzt, insbesondere an der Philosophischen Fakultät, wo man mit 93 Studierenden pro Professur noch am weitesten von der Zielgrösse entfernt ist.

Stark zugenommen hat die Zahl der ausländischen Studierenden – mittlerweile wohnten 14,1 Prozent der Immatrikulierten vor Studienbeginn im Ausland. Steigend ist auch die Anzahl der Studierenden, die für ein Gastsemester nach Zürich kom-

men. Die Zahl der Studenten, die für ein Semester an eine andere Universität gehen, stagniert hingegen. Schnyder führt alle diese Entwicklungen vor allem auf die Bologna-Reform zurück.

«Echte akademische Partnerschaft»

Die Universität Zürich nimmt ihr 175-Jahr-Jubiläum zum Anlass, Partnerschaften mit zwei afrikanischen Universitäten einzugehen. Rektor Hans Weder hat die Vereinbarungen mit den Partnerinstitutionen in Uganda und Ruanda gestern unterzeichnet. Weder betonte vor den Medien, man strebe eine echte akademische Partnerschaft an, von denen beide Seiten profitieren könnten. Das Engagement dürfe keineswegs als Entwicklungshilfe missverstanden werden.

Er bezeichnete die eingegangene Partnerschaft als Zeichen der Solidarität mit jenem Teil der akademischen Gesellschaft, der in weniger privilegierten Verhältnissen leben würde. Der Wissensaustausch mit den afrikanischen Wissenschaftlern sei zudem ein weiterer Weg, wie die Universität Zürich ihr Jubiläumsmotto «Wissen teilen» umsetze.

Die Verbindung zur National University of Rwanda und zur Makerere University Kampala in Uganda hat bereits erste Früchte getragen. So haben Vertreter der Uni Zürich in Ruanda Lehrveranstaltungen und Vorträge über E-Learning sowie im Bereich der Politikwissenschaften gehalten. Ausserdem weilt derzeit eine Lizenzianin der Uni Zürich am Center for Conflict Management der ruandischen Universität. Umgekehrt weilte ein Assistenzarzt aus Ruanda am Uni-Spital, um Erfahrungen mit Ultraschallgeräten zu sammeln. Dieser Knowhow-Transfer soll gemäss Weder auf Basis der unterzeichneten Vereinbarung weiterausgebaut werden, auch in Form von gemeinsamen Forschungsprojekten. Die Jacobs Foundation lässt der Uni insgesamt 700 000 Franken für den Austausch zukommen. (SDA)

REKLAME

ZD443-T

SCHULTHESS KLINIK

Tag der offenen Tür

Samstag, 3. Mai 2008
10.00 bis 16.00 Uhr

Erleben Sie hautnah die führende Klinik für orthopädische Chirurgie, Neurologie, Rheumatologie und Sportmedizin

Lengghalde 2, 8008 Zürich
Tramhaltestelle Balgrist
(Tram 11 und S18)
nur wenige Parkplätze
www.schulthess-klinik.ch



125 JAHRE SCHULTHESS KLINIK